

Dokumentation der Netzwerkveranstaltung am 09. November 2021

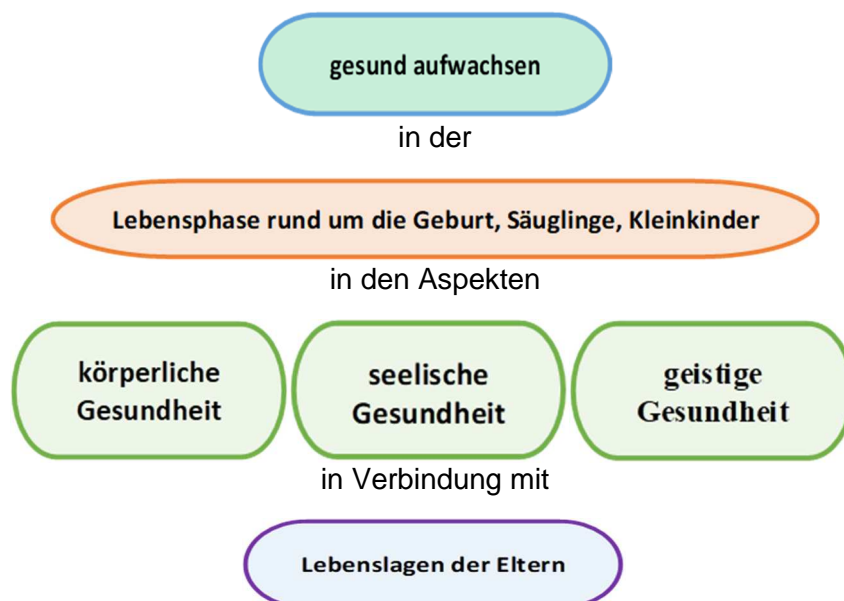
Die Fachveranstaltung fand statt als Arbeitstagung/Workshop zum Thema

Standortbestimmung und Weiterentwicklung der Angebote und des Netzwerks Frühe Hilfen im Odenwaldkreis.

Die achte Netzwerkveranstaltung war zu dem Motto „*Wir finden unsere Schwerpunkte und bündeln unsere Kräfte*“ ausgerichtet. Auch mit Blick auf Abstandsregeln für Präsenzveranstaltungen bei der bestehenden Corona-Pandemie war nur eine begrenzte Anzahl von Fachkräften eingeladen worden. Im Gemeindezentrum der Katholischen Kirchengemeinde St. Sebastian in Michelstadt kamen für den als Workshop organisierten Nachmittag über 20 Fachkräfte aus im Kreis tätigen Institutionen und Diensten zusammen. Zur Mitwirkung eingeladenen worden waren sowohl in strategischer Verantwortung stehende Fachkräfte als auch operativ mit werdenden Eltern bzw. Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern tätigen Kolleginnen und Kollegen, die alle entweder spezielle Angebote für diese Zielgrupp erbringen oder für diese in bestimmten Lebenslagen Unterstützung anbieten können. Moderiert wurde die Veranstaltung von Frau Andrea Fenske (www.vitalperspektiven.de).

Mit dem in 2021 erfolgten Eintritt des Odenwaldkreises in den *Kommunalen Partnerprozess Gesundheit für alle – Gesundheitliche Chancengleichheit* ist das Netzwerk Frühe Hilfen Teil einer nach und nach weiterzuentwickelnden Präventionskette.

Die Frühen Hilfen richten den Blick auf



und bieten eine Vielzahl von Angeboten für frühzeitige Information, Beratung und Hilfe bei Lebenslagen, in denen elterliche Kompetenzen aus den unterschiedlichsten Gründen eingeschränkt sind.

In der gemeinsamen Reflexion konnten viele Erfolgskriterien gesammelt werden, an denen wir erkennen, dass eine Leistung für die Adressaten nützlich ist. Dies zeigt sich beispielweise, wenn Angebote in Anspruch genommen werden und in der Zusammenarbeit die Adressaten erleben, dass sie Prozesse mitgestalten können. Oder auch, wenn Fachkräfte als „Türöffner“ im Rahmen einer strukturierten Lotsenfunktion die Überleitung an andere Dienste für passgenaue Hilfe begleiten können.

Ein hilfreicher struktureller Rahmen bietet die Arbeitsgruppe des Netzwerks sowie die wahrgenommene Bereitschaft zur interinstitutionellen Kommunikation. Eine Ausweitung von Kooperationen ist mit der anstehenden Eröffnung der *Elternakademie*, die an der Frauenklinik des Gesundheitszentrums Odenwald vor der Fertigstellung steht, konkret vorgesehen. Für weitere Zukunftsbilder bestehen derzeit noch keine fest umrissene Vorhaben zur Umsetzung. Als erstrebenswert gesehen wird u.a. der Ausbau von Familienzentren als ein Rahmen für verschiedenste Angebote vor Ort oder eine systematisierte Zusammenarbeit mit Arztpraxen.



In einer weiteren Arbeitsphase wurde die Frage diskutiert, welche aktuellen und zukünftigen Herausforderungen/Trends gesehen werden.

So stehen Träger mit begrenzten finanziellen Ressourcen und/oder personellem Kapazitätsmangel überforderten Eltern, isolierten oder „abgehängten“ Familien oder Kindern mit erschwerter Integrationsfähigkeit gegenüber.

Und alle sind damit konfrontiert, die vielfältigen mit der Digitalisierung einhergehenden Anforderungen zu handhaben

Zu dem Ziel, konkrete Vorhaben und nächste Schritte zu erarbeiten, fanden sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach von ihnen gewichtetem Interesse zu zwei Hauptthemen zusammen.

Eine Gruppe befasste sich mit dem Thema *Akzeptanz von Individualität in der Vielfalt*. Ausgehend von dem Blick auf Migrant*innen wird die Herausforderung gesehen, anstelle von pauschalisierten Zuordnungen in der Zusammenarbeit mit den Adressat*innen deren individuelle Überforderung zu verstehen. Gebraucht werden hierbei von den Fachkräften interkulturelle Kompetenzen und die Fertigkeit zur kultursensiblen Sprache / Kommunikation¹. Zur Umsetzung gilt es, Angebote unter Berücksichtigung von Vielfalt zu gestalten. Dies sowohl durch Öffnung bestehender Angebote als auch, indem für einzelne Bedarfe spezielle Angebote geschaffen werden. Für Erfahrungsaustausch bieten sich Frau Schmied (Stabsstelle Integration der Stadt Michelstadt, Email: schmied@michelstadt.de) und Herr Serra da Silva (Leitung Gemeinwesenprojekte Breuberg und Bad König, Email: d.serra-da-silva@jwo-ev.de) an.

¹ Siehe z.B. https://www.diakonie-hamburg.de/export/sites/default/content/downloads/Fachbereiche/ME/AMIF_Handreichung_Allenklar_final.pdf

Das zweite Thema *Kommunikation / Zugang zu Wissen für Bürger*innen und Fachleute* wurde in drei Gruppen erörtert. Es zeigte sich, dass die Fachkräfte trotz bestehenden Vernetzungen nicht alle Informationen und Angebote kennen. Dabei besteht scheinbar eher das Problem, sich in „dem Wildwuchs“, der Flut von Informationen auf einer Vielzahl von Plattformen zurechtzufinden. Oder es gibt veraltete, unvollständige, auf eine thematische Perspektive konzentrierte Wegweiser. Somit sind Fachkräfte bei ihren Vermittlungsmöglichkeiten eingeschränkt und ebenso Bürgerinnen und Bürger, um sich eigenständig kundig zu machen.

Mit unterschiedlichen Ideen zur Herangehensweise und Gestaltung wurde in allen drei Gruppen der Wunsch nach einem einheitlichen Zugriff auf Informationen formuliert. Dieser soll zentral verwaltet und digital abrufbar sein. „Man muss nicht alles kennen, aber wissen wo es steht.“

Aus der Perspektive des Netzwerks Frühe Hilfen gilt es, Informationen zu den Stellen und Diensten erhalten können, die Angebote für die Lebensphase ab Schwangerschaft bis zum Kleinkindesalter erbringen. Und unabhängig von der Lebensphase kann der Bedarf bestehen, Informationen zu Angeboten in kritischen Lebenslagen zu bekommen.

Bereits bei der Fachveranstaltung des Netzwerks Frühe Hilfen Odenwaldkreis am 06.11.20219 hatte die Referentin Frau Kerber die Definition des Begriffes *Präventionskette* skizziert. In dem Verständnis, dass es hierbei um ressortübergreifende Zusammenarbeit der Hilfesysteme (hier eines Landkreises) geht, ist es stimmig, dass die Informationen zu den einzelnen Leistungen auch aufeinander abgestimmt erkennbar sind und über einen gemeinsamen Zugang gefunden werden können. Zu diesem Ziel haben die Gesundheitsmanagerin Frau Schilder und die Koordinatorin des Netzwerks Frühe Hilfen ihre Zusammenarbeit vereinbart.

Damit die werdenden und jungen Familien mit leichtem Zugang die Hilfen erhalten, die sie bei der Erziehung ihrer Kinder von Beginn an unterstützen.



Quelle: www.pixelio.de, Grace Winter, Titel: Standfestigkeit üben

Die Dokumentation wurde erstellt von

Gertrud Platt-Rosbach
Koordination Netzwerk Frühe Hilfen Odenwaldkreis
Kreisausschuss des Odenwaldkreises,
Jugendamt, Michelstädter Straße 12,
64711 Erbach
Tel.: 06062 70 42
Fax: 06062 70 401
Email: g.platt@odenwaldkreis.de

Bundesstiftung
Frühe Hilfen 

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Weitere Informationen zu den speziellen Angeboten sowie allgemeinen Angeboten und zum Netzwerk Frühe Hilfen Odenwaldkreis finden Sie im Internet unter www.odenwaldkreis.de/fruehehilfen